

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 8.

Mittwoch, den 24. Februar

1869.

— Die Worte, welche der Minister-Präsident Graf von Bismarck bei der Berathung über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und des ehemaligen Kurfürsten von Hessen im Herrenhause, namentlich über die Umtriebe der preußenfeindlichen Presse und über deren Einfluß auf die Störung des europäischen Friedens gesprochen hat, reichen in ihrer Bedeutung weit über den unmittelbaren Gegenstand der Berathung hinaus.

Die Zuversicht, welche der Minister in Bezug auf die friedlichen Absichten der europäischen Regierungen äußerte, die entschiedene Hinweisung auf das friedliche Streben unserer Regierung und auf den Wunsch derselben, daß das Volk endlich zu demselben Vertrauen auf friedliche Zustände gelange, endlich die offene und herzliche Aussprache über „die starke und kriegstüchtige, aber gleich uns friedliebende (französl.) Nation“, sowie die Versicherung, daß „die beiden großen Nationen in der Mitte der europäischen Civilisation beiderseits den ernstesten Willen hegen, mit einander im Frieden zu leben und keine wesentlichen Interessen haben, die sie trennen könnten,“ — diese unumwundenen Aeußerungen werden nicht verfehlen, die Friedenszuversicht in Deutschland und in Europa zu erhöhen und zu befestigen.

Die Königliche Regierung hat seit Jahr und Tag ihre volle Thätigkeit auf die Zerstreung falscher Kriegsgerüchte verwendet; sie hat in diesem Augenblick die Ueberzeugung, daß die europäischen Regierungen von friedlichen Absichten beseelt sind, und sie hat das Bedürfnis, daß das Publikum endlich zu demselben Glauben und zum Vertrauen auf friedliche Zustände gelange. Schon im Interesse der nationalen Würde sind die Quellen abzuschneiden, aus denen deutsche Blätter besoldet werden, die in schamloser Oeffentlichkeit eine starke und kriegstüchtige, aber ebenfalls friedliebende Nation, wie die Franzosen, zum

Kriege gegen Deutschland auffordern und offen die Hoffnung aussprechen, das Vaterland Deutschland werde in diesem Kriege unterliegen. Mir sind in der Presse Vorwürfe gemacht worden, daß ich solchen Erscheinungen gegenüber die diplomatische Ruhe, die meine Stellung erfordert, nicht zu bewahren vermöchte; ich muß nun aber sagen: wer über solche Niederträchtigkeit nicht in Zorn geräth, hat ein anders organisiertes Nationalgefühl, als mir eigen ist.

— Die Frage wegen der sogenannten „Unentgeltlichkeit des Unterrichts“ ist vom Abgeordnetenhaus bekanntlich vor der Erörterung der sonstigen Regierungsanträge über die Regelung der Schulverhältnisse in Berathung genommen worden.

Das Haus hat es für jetzt abgelehnt, die in Rede stehende Bestimmung des Artikels 25 der Verfassung abzuändern.

Bei der Verhandlung darüber trat jedoch deutlich hervor, daß die Mehrheit in der Sache selbst schon jetzt den Standpunkt der Regierung mehr od. weniger theilt, und der Beibehaltung des Schulgeldes, da wo es die Gemeinden der Einführung einer Schulsteuer vorziehen, unter gewissen Bedingungen nicht entgegen sein würde. Man wollte nur die Aufhebung der in Rede stehenden Verfassungsbestimmung nicht früher aussprechen, als bis über die Art und Weise der Schulgelderhebung bestimmte Beschlüsse gefaßt sein werden.

Das Abgeordnetenhaus würde zu dieser Schwierigkeit in der That nicht gelangt sein, wenn es den betreffenden Gesetzentwurf, wie es die Absicht und der Wunsch der Regierung war, im Zusammenhange mit dem Entwurf in Betreff der äußeren Verhältnisse der Volksschule berathen hätte. Dann würde die Frage wegen der Bedingungen der künftigen Schulgelderhebung alsbald zur Erledigung gekommen sein. — Der Minister v. Mühlner konnte deshalb,

ungeachtet der vorhergesehenen Ablehnung des Gesetzentwurfs, die diesmalige Berathung in ihrem Gesammtresultate als einen Gewinn bezeichnen, und die Zuversicht aussprechen, daß das Haus dem Antrage der Regierung entgegenkommen werde, sobald man sich nur erst über die Art und Weise verständige, unter welchen eine Beibehaltung des Schulgeldes möglich sei.

— Aus Frankfurt ist eine Deputation der städtischen Behörden nach Berlin entsandt worden, um über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung in neue Verhandlungen mit der Regierung einzutreten. Es ist anzunehmen, daß über einige der Wünsche und Anträge der Stadt Frankfurt eine weitere Verständigung erzielt werden wird.

— Der griechisch-türkische Streit ist, wie zu erwarten war, beigelegt. Der König von Griechenland hat sich nach Berufung eines neuen Ministeriums für die Annahme der Vorschläge der Pariser Konferenz entschieden. Die bezügliche Erklärung dürfte bereits nach Paris überbracht sein und die Konferenz demzufolge in den nächsten Tagen zu einer schließlichen Berathung zusammentreten.

Paris. Ein geheimnißvoller Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen in den Tuilleries. Des Nachts um 2 Uhr verhaftete man nämlich vor der Thür, welche zu den Zimmern des Generals Frosfard, des Gouverneurs des kais. Prinzen führt, einen elegant gekleideten Herrn. Er wurde sofort verhört und behauptete, er müsse auf der Stelle den General sprechen, da er ihm wichtige Mittheilungen zu machen habe. Was aus dem Manne wurde, weiß man nicht, wie man denn auch über seine eigentlichen Absichten nichts Näheres erfahren hat. Nur fiel es auf, daß man nach diesem Vorfalle ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln betreffs des kais. Prinzen traf. Seine Person sowohl, als auch seine Zimmer werden jetzt aufs strengste überwacht. Die Thüren der letzteren werden, was bisher nicht der Fall war, immer verschlossen gehalten und die Wachen in der Nähe sind verdoppelt worden. Man schließt daraus, daß man irgend etwas gegen denselben beabsichtige.

* Der Lehrer der Königl. Realschule in Berlin, Dr. Bugler, ist als ordentlicher Lehrer der Mathematik des Gymnasiums zu Görlich und der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Walther als dritter ordentlicher Lehrer des Gymnasiums zu Lauban bestätigt worden.

* Von der Königlichen Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt: die Vakation des Lehrers Heinrich in Ober-Geißdorf zum Lehrer an den städtischen Elementar-Schulen in Lauban.

Zeitz. Die hiesige Zeitung bringt einen Bericht über einen in der Nacht zum 15. d. im „Preussisch. Hofe“ bei Gelegenheit eines Maskenballes der Gesellschaft

„Germania“ stattgehabten Konflikt zwischen Offizieren und Bürgern. Nach diesem von „betheiligten Augenzeugen“ erstatteten Berichte wären Morgens gegen 3 Uhr zwei Offiziere unberechtigt in dem Ballsaal erschienen, welchen sie, von dem Vorstande aufgefordert, nach einem unbedeutenden Wortwechsel verlassen und sich in ein Parterrezimmer begeben hätten, woselbst noch zwei andere Offiziere sich eingefunden. Auf ihr durch den Oberkellner an zwei Vorstandsmitglieder gelangtes Ersuchen zu einer Besprechung wäre nur ein Vorsteher erschienen, welcher, nachdem er eine Aufforderung, daß er eine von ihm bei obengedachtem Wortwechsel gethane Aeußerung sofort widerrufen solle, verneinend erwidert, mit Faustschlägen und Fußtritten gemißhandelt worden, wobei die Thür verriegelt und von zwei Fusiliere von außen besetzt gewesen sei. Von dem Vorstande der Gesellschaft ist sofort den Militair- und Civilgerichten Anzeige gemacht und die Untersuchung im Gange.

Köln, 16. Febr. Heute Früh zwischen 4 und 5 Uhr brach im Stadttheater Feuer aus, welches bei der dortigen großen Menge leicht brennbarer Gegenstände mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl in lichten Flammen stand. Etwa 15 Minuten nach 6 Uhr fiel der letzte Sparren des Daches, und gegen 7 Uhr war bereits das Werk der Zerstörung bis auf den Boden vollbracht, so daß nur die nackten Umfassungsmauern noch standen. Große Gefahr war auch für die Nachbarhäuser, — aus welchen schon das Mobiliar geflüchtet wurde — vorhanden, ging aber glücklich vorüber. Leider hat diese Feuersbrunst, deren Schein weitbin den Himmel röthete, auch Menschenleben gekostet. Ein Schlosser aus der Weidengasse wurde von einer zusammenstürzenden Mauer erschlagen und als Leiche weggebracht. Ein Gehülfe des Metzgermeisters Grieff wurde von derselben Mauer getroffen und schwer verletzt nach dem Hospitale transportirt. Der Theaterkassirer Bachhaus, seine Frau und 5 Kinder kamen im Feuer um. Ueberreste der Leichen wurden, auf einem Häufchen in der ersten Etage zusammenliegend, aufgefunden und in einen Behälter gelegt. Die einem so grauen Schicksale erlegene Familie wohnte in den oberen Räumen des Theater-Gebäudes. Ihr Hilferuf erschallte von den Fenstern aus, aber nachdem man eine Thür des Theaters mit Nerten eingeschlagen, vermochte des erstickenden Qualmes wegen Niemand weiter als bis an die Treppe vorzudringen. Als bald verstummte dann das Hilferufen, und es ist anzunehmen, daß die verunglückten beiden Ehegatten nebst fünf Kindern den Erstickungstod gestorben sind. Ein Arbeiter der Feuerwehr wurde auf frischer That betroffen, als er einiges Geld — die Einnahme vom gestrigen Abend soll noch im Gebäude gewesen sein — an sich nahm und in seinen Stiefeln verbarg. Er wurde sofort verhaftet. Die Entstehung des Brandes wird schwer zu ermitteln.

sein. Vermuthet wird, daß er in den Garderobe-Kämmen zum Ausbruche gekommen sei. Dieser Theaterbrand ist hier der zweite innerhalb 10 Jahren. Das frühere, bekanntlich auf derselben Stelle gestandene Gebäude brannte in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1859 nieder. Am Abend des 16. Febr. er sollte „Feuer in der Mädchenschule“ (mit Frä. Hedwig Raabe als Gast) gegeben werden.

* Berlin. Vor einigen Tagen ist ein Schwindel verübt worden, der an Dreistigkeit alles Dagewesene übertreffen dürfte. In unmittelbarer Nähe von Tempelhof wird bekanntlich gegenwärtig die neue Verbindungsbahn vorübergeführt und ein Bahnhof errichtet. Als Baumaterial lagern schon seit einiger Zeit auf der Tempelhofer Feldmark große Quantitäten Mauersteine, welche die Bahn hat anfahren lassen. An einem Tage in der vergangenen Woche erscheint nun bei dem Restaurateur Kreideweiß in Tempelhof ein feingekleideter Herr und stellt sich demselben als Disponent der großen Steinhandlung von Schüttler & Co. in der Ziegelstraße in Berlin vor. „Unser Haus befindet sich in der fatalen Lage“, erzählt er dem Wirth, „daß ihm eine Partie von über 100,000 Steinen, die in Ihrer Feldmark lagern, von der Bahnverwaltung wieder zur Disposition gestellt sind; wir würden die Steine gern an Ort und Stelle zu billigem Preise verkaufen, um durch die bedeutenden Abfuhrkosten nicht noch größere Verluste zu erleiden.“ Der Wirth glaubt versichern zu dürfen, daß die Tempelhofer Bauern mit Vergnügen die Gelegenheit zum billigen Einkauf benutzen würden. Der vermeintliche Disponent erklärt, daß er am liebsten die Steine so rasch wie möglich im Wege der Auction loszuschlagen möchte; der Schulze wird herbeigeholt, ist mit dem Vorschlage einverstanden, und eine Stunde später verkünden an allen Ecken und Bäumen Zettel den Tempelhofern und der Umgegend, daß am folgenden Tage 100 000 Mauersteine im Wege der Auction verkauft werden sollen. Das ganze Dorf und viele Bauern aus Nachbarorten finden sich zur bestimmten Stunde im Krüge ein und die Auction findet statt. 1000 Mauersteine werden mit 5 Thlr. losgeschlagen und die Bauern kaufen so fleißig, daß in kürzester Zeit die ganze Masse vergeben ist. Der Gauner streicht das Geld ein und verschwindet. In den nächsten Tagen machen sich die Bauern dabei, ihre billigen Steine abzufahren, und die aufgestapelten Haufen werden immer kleiner. Da führt der Zufall einen höheren Bahnbeamten herbei, während eben ein Bauer seine Steine aufladet. Natürlich wurde die Abfuhr sofort unterbrochen und über den Verkäufer das Nöthige mitgetheilt. Um die bedeutenden Kosten des Rücktransports zu sparen, haben nun die meisten Käufer erklärt, die Steine behalten und den wirklichen Preis dafür an die Bahn zahlen zu wollen. Bis die Feststellung des Werthes aber erfolgen könne, beansprucht die Bahn zu ihrer Sicher-

heit eine entsprechende Caution. So hat einer der Bauern, welcher die größte Quantität erstanden hatte, erst gegen Erlegung einer Caution von 1000 Thlrn. die Erlaubniß erhalten, die Steine auf seinem Gehöft zu belassen. Von dem Schwindler hat man bis jetzt noch keine Spur entdecken können.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Kirchen: Nachrichten.

Amts- Woche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 25. Febr., Nachmittags 4 Uhr:

Abendgebet: Herr Archidiac. Stock.

Freitag, den 26. Febr., früh 8 Uhr: Allgemeine

Beichte. u. Communion: Hr. Pastor prim. Schmidt.

Denselben, Nachmittags 3 Uhr, Passions- Predigt.

Herr Diacon. Thufius.

Sonntag, den 28. Februar 1869.

Amts- Woche: Herr Diacon. Thufius.

Amts- Predigt: Herr Diacon. Thufius.

Nachmittags- Predigt: Herr Archidiac. Stock.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts- Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

In beiden Kirchen wird die Kirchen-Collecte für das Waisenhaus in Altdorf, Kreis Pleß, erhoben werden.

Geboren. Den 19. Januar dem Diaconus H. D. Thufius, Zwillingssöhne, Karl Christoph Ludwig und Paul Julius Otto. — Den 4. Febr. dem Fabrikarbeiter G. H. Römisch, e. S., Oskar Paul. — Den 6. dem Tagearb. G. A. Trautmann, e. L., Anna Bertha. — Den 8. dem Maurer G. Kluge, e. L., Pauline Emilie Anna. — Den 10. dem Schlossergehilfen H. Meißner, e. S., Gustav Heinrich. — Den 14. dem Hülfsbahnwärter H. Mähig, e. S., Gustav Hermann. — Den 15. dem Kanzlei- Assistent H. Keiling, e. L., Louise Emilie Emma. — Den 16. dem Brg. u. Weber W. Hoffmann, e. L., todtgeb.

Gestorben. Den 16. Febr. der Sohn des Gerbermstrs. A. Simon, Karl Otto, alt 1 J. 3 M. 2 T. — Den 18. der Sohn des Königl. Kreis-Physic. Dr. Morgenbesser aus Wohlau, Ernst, alt 12 J. 4 M. 3 T. — Dens. die unverehel. Amalie Hummel, alt 37 J. 3 M. 22 T. — Dens. der Brg., Hausbes. u. Böttchermstr. A. H. Hölzel, alt 70 J. 1 M. 3 T. — Dens. die Tochter des Maschinenschlossers G. Beier, Elise Helene Martha, alt 4 M. 16 T. — Dens. der Sohn des Tagearb. G. Luge, Ernst Paul, alt 5 M. 5 T.

Donnerstag, den 25. Februar, keine Stadtverordneten-Sitzung.

Lauban, den 22. Februar 1869.

Der Vorsitzende.

Reimann.

Bekanntmachung.

Die Gras-Nutzung der der Stadt-Gemeinde gehörigen Aue unter den Weiden am rechten Ufer des Queises, soll, da im Termine am 10^{ten} dies. Mts. ein annehmbares Pachtgebot nicht abgegeben worden ist, von Neuem

Sonnabend, den 27. dies. Mts., Vormittags 11 Uhr,
im kleinen Sitzungs-Zimmer des Rathhauses auf 6 Jahre vom 1. April d. J. ab verpachtet und sollen die näheren Pacht-Bedingungen in diesem Termine bekannt gemacht werden.

Lauban, den 17. Februar 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den hiesigen städtischen Forsten sind circa **3000 Nadelholz-Stämme** zu bedeutend herabgesetzter Taxe in größeren Quantitäten zu verkaufen.

Lauban, den 17. Februar 1869.

Der Magistrat.

Bau- und Nutzholz-Auction zu herabgesetzten Tax-Preisen.

Freitag, den 26. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab,
sollen im Hohwald-Revier, Tagen 16,

circa **150** Stück fichtene und tannene Stämme, Klöger und Stangen,

15 " erlene und birkenne schwache Stämme, 6 — 8 Zoll im Durchmesser,

15 Klastern fichtenes und aspenees Nutzholz II. Sorte,

61 " fichtene und aspene Kloben I. Sorte,

meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Der Anfang geschieht mit den Klaster-Hölzern.

Lauban, den 20. Februar 1869.

Die städtische Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

sollen unterm Rathskeller zu **Marklissa** 4 gußeiserne Defen, 45 Feilen, $\frac{3}{4}$ Centner Thür-Drücker und Schilder, Klingelzüge und eine Stangen-Waage öffentlich im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung durch den Actuar Starke verkauft werden.

Lauban, den 11. Februar 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Um den zudringlichen und oft ganz falschen Bitten armer Confirmanden einigermaßen zu begegnen, erlaube ich mir alle diejenigen, welche wirklich bedürftigen Confirmanden eine Gabe an Geld oder Bekleidungs-Gegenständen zuwenden wollen, hiermit ganz ergebenst zu ersuchen, diese Gaben zur Verwendung an wirklich bedürftige Confirmanden mir übergeben zu wollen.

Schmidt, Pastor prim.

Die Laubaner Bau-Gesellschaft

beabsichtigt in diesem Jahre auf einem ihrer Grundstücke **eine Villa** zum ungefähren Baupreise von 5 bis 6000 Rthlr. zu bauen.

Diejenigen, welche einen derartigen Bau übernehmen und zu diesem Zwecke Entwürfe fertigen wollen, werden ersucht, sich deshalb binnen **3 Wochen** bei Herrn Kaufmann **Hähnel** hierselbst zu melden und bei diesem die festgestellten Bedingungen einzusehen.

Lauban, den 17. Februar 1869

Bekanntmachung.

Es werden Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Gärtner und Handelsmann **Carl Samuel Engwicht** zu **Giessmannsdorf** noch irgend etwas verschulden, aufgefordert, ihre Schuld an uns zur betreffenden Nachlass- und Mündel-Masse zu berichtigen.

Naumburg a/D., den 10. Februar 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Einem hochgeehrten Publikum Lauban's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem seligen Manne innegehabte

Mode- und Manufactur-Waaren-Geschäft

in derselben Weise unter der Firma

Arnold Hensel's Wwe.

fortführe. Indem ich für das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich solches auf mich zu übertragen, wo ich bemüht sein werde, es in jeder Weise zu rechtfertigen.

Lauban, den 22. Februar 1869.

Hochachtungsvoll

verw. **Rosalie Hensel geb. Ludwig.**

Fenchel-Sonig-Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten etc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein echt** und **stets frisch** vorrätig bei

C. G. Pfullmann in **Lauban.**

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Königl. Preuss. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. nach wie vor ausschliesslich ächt debitirt durch

W. Meister & Nobiling in **Lauban.**

Zahn-Arzt Goerner,

Görlitz Breitestraße 25.

Künstliche Zähne, Plombiren, Reparaturen etc.

Kartoffeln kauft die Stärke-fabrik **Nieder-Lichtenau.**

Oberndorfer Runkelrüben-Saamen von directer Beziehung aus Baiern, sowie
Quedlinburger Runkelrüben-Saamen, dicke Klumpen, Kraut-, Kohlrüben-,
Riesenfuttermöhren-, süsse Speisemöhren-Saamen
 empfiehlt in bekannter Güte ergebenst **Otto Böttcher.**

unter ähnlichen Namen

Vor nachgemachten Syrupen

wird dringend gewarnt.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Unbedingt lösend!

Arztliche Anerkennung.

Dem Kaufmann Herrn Heer bezeuge ich, daß ich von dem bekannten G. A. W. Mayer'schen **weißen Brust-Syrup** vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.
 Luzen, den 17. Juli 1867. **Dr. Voigt.**

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der **weiße Brust-Syrup** von G. A. W. Mayer in Breslau mir und meiner Frau bei Brustverschleimung und Husten sehr gute Dienste geleistet hat.
 Speß bei Staad, den 8. Februar 1867. **Georg Kuh, Drechslermstr.**

Obiges Hausmittel ist stets vorräthig in der autorisirten Niederlage bei **C. G. Pfullmann in Lauban.**

Frankfurter und sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt!
Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 105 mal 2000, 156 mal 1000, 206 mal 500, 300, 200 u.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 14. kommenden Monats findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staats-Los kostet Thlr. 2. —
 1 halbes oder $\frac{1}{2}$ do. " " " 1. —

gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefunder Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Strohhut-Wasch- und Bleich-Anstalt.

Da ich mit meinem **Pug-Geschäft** eine **Strohhut- Wasch- und Bleich-Anstalt** verbunden und mit **Apparaten neuester Construction** versehen habe, werden **Stroh Hüte jeder Art** sauber gewaschen und gefärbt, sowie nach den **neuesten Façons** umgeformt. Hochachtungsvoll

Carl Reiche.

Ausverkauf.

Wegen **Geschäfts-Veränderung** wird unser großes Lager von **Tuch-, Schnitt-, Mode-Waaren und Leinen**, um schnell zu räumen, zum und unterm **Selbstkostenpreise** ausverkauft.

Gebrüder Floegel,
firma: **E. Eisert's Wwe.**

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in das Haus des Herrn Kaufmann **Bittner, Weberstraßen- und Schulgassen-Ecke**, vis-à-vis dem Hamburger-Keller, verlegt habe. Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in das neue Lokal gütigst folgen zu lassen.

verwiltm. **H. Menzel.**

Für junge Zickel-Felle

zahlt die höchsten Preise

S. J. Bloch's Lederhandlung.
Brüderstraße No. 166.

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die mit dem **Milch-Verkauf** nach der Stadt **Lauban** betrauten Person, Falls dieselbe sich eines **Betruges resp. einer Verfälschung** der ihr übergebenen **guten Milch** schuldig machen sollte, so überführend anzeigt, daß die gesetzliche **Bestrafung** erfolgen kann.

Dominium Bertelsdorf.

Gelsler, Inspect.

Basalt-Mauersteine, sowie **trockener Bauschutt** können sofort abgefahren werden, in dem vormals **Engelhardt'schen** Hause, **Nicolai-Straße No. 52.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 17. Februar 1869.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.		Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.
Weizen, weiß . . .	3	—	—	2	25	—	2	20	—	Hirse	4	15	—	4	7	6	4	—	—
do. gelb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Roggen	2	10	—	2	7	6	2	2	6	Butter, à Pfund	—	10	6	—	10	—	—	9	6
Gerste	2	—	—	1	27	6	1	25	—	Heu, à Centner	1	15	—	1	10	—	1	5	—
Hafer	1	10	—	1	8	—	1	7	—	Stroh, à Schock	10	—	—	9	15	—	9	—	—
Erbsen	2	20	—	2	15	—	2	10	—	(1200 N.)									

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.